

# Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

5. Jahrgang/Nr. 2

Juni 1991

## Ziegelbäckerei und Alaunhütte

von Rudolf Cramer

Das vergangene Jahr hat uns auf dem Gebiet der örtlichen Geschichte einige neue Erkenntnisse gebracht.

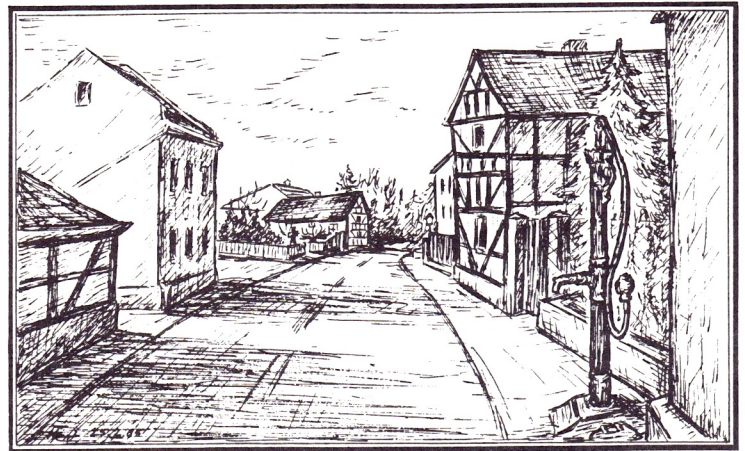
Der Student der Geologie Michael Abt von der Technischen Hochschule in Aachen hatte sich für seine Diplomarbeit die Hardt ausgesucht. Als er das Gelände planmäßig beging, entdeckte er im Wurzelwerk einer Fichte, die von den Frühlingsstürmen umgeworfen worden war, Bruchstücke von Ziegelsteinen. Auch im Umkreis der Fichte waren solche Stücke zu finden.

Zu der Fichte kann man auf folgende Weise gelangen: Vom Parkplatz am Waldrand bei der Hardtweiherstraße aus geht man auf dem Waldweg in Richtung Hardtweiher. Oben auf der Höhe, hinter der Kiefer mit den beiden Bänken, breitet sich rechts des Weges eine Wiese aus. Geht man etwa 15 Meter vor dem Ende der Wiese im rechten Winkel nach links in den Wald, steht man nach etwa 25 Metern vor der Baumscheibe der Fichte.

Naheliegender war die Annahme, daß die Steine von der Alaunhütte II stammten, die der Bergmeister Bleibtreu im Jahre 1809 errichtet hatte. In der vor 1820 aufgenommenen Müfflingschen Karte war die Alaunhütte zwar etwas tiefer eingetragen, also näher zu dem Weg hin, den man bei der Rodelbahnhütte auf dem Gang vom Parkplatz überqueren muß. Das konnte aber durch eine Ungenauigkeit erklärt werden, zumal auf der Karte außer der Alaunhütte kein Gebäude eingetragen war.

Dann aber fand der 85. Geburtstag von Johannes Bücher statt, dem Altmeister der Beueler heimatgeschichtlichen Forschung. Ein außerordentliches Geburtstagsgeschenk stammte von Bücher selbst. Es ist die Transskription der

*Fortsetzung Seite 2*



Die Roleberstraße mit der historischen Pumpe  
Tuschzeichnung von Heiner Bayard

## Fünfundzwanzig Jahre Bürgerverein Roleber/Gielgen

von Konrad Löhlein

Vor fünfundzwanzig Jahren, am 1. Juli 1966, wurde der Bürgerverein Roleber/Gielgen von Bürgern der beiden Ortsteile in der Gaststätte "Rosen" in Gielgen gegründet. Das waren: Ferdi Holzäpfel, Michael Lehmacher, Josef Olbrück, Heinrich Schmitz, Johann Schmitz, Johann Schönenberg, Günther Viemekäs, Willi Wirz, Werner Wolter und Theo Wolter aus Roleber sowie Christian Horn, Wilhelm Schwab und Wilfried Wirz aus Gielgen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Ferdi Holzäpfel gewählt. Dem Vorstand gehörten außerdem die Herren Ernst-Günther Boethelt und Paul Ferl an. Ein treuer Förderer war von Anfang an Karl-Heinz Naas. Es dauerte

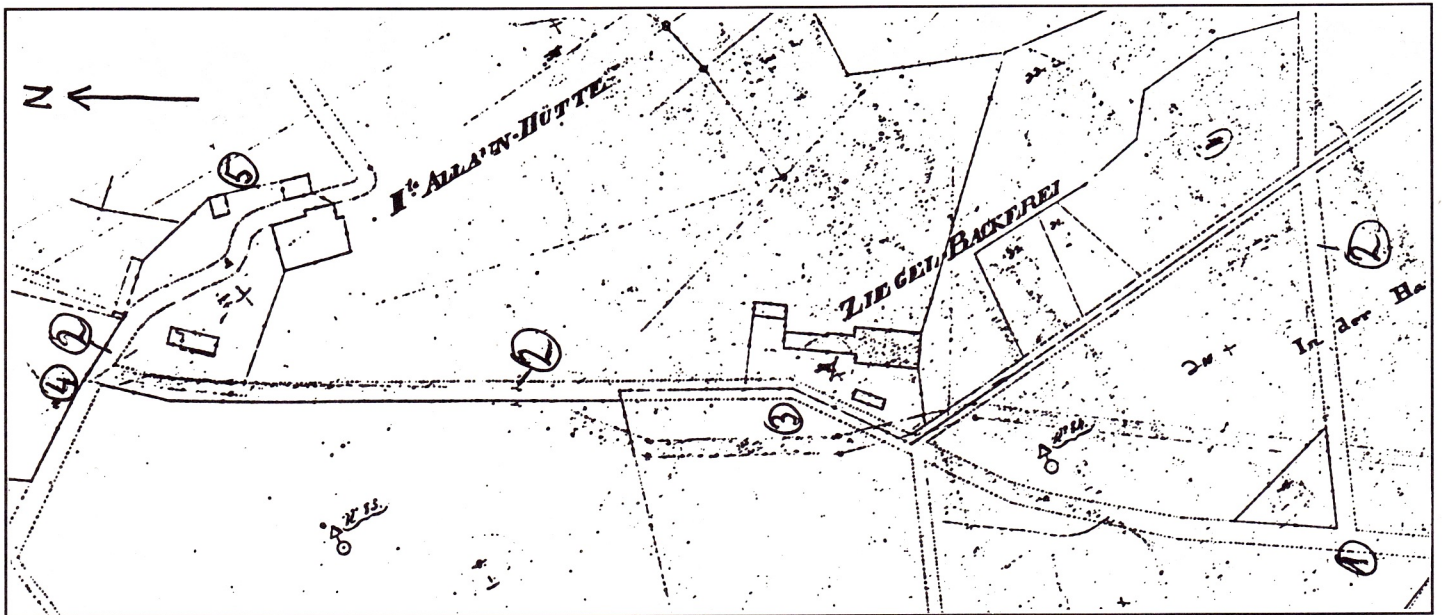
*Fortsetzung Seite 8*

Diese Ausgabe wurde finanziert  
durch eine Spende  
unseres Vorstandsmitglieds

**Dietrich Müller**  
Arzt für Orthopädie

Siegburger Straße 12  
5330 Königswinter-Oberpleis





Ausschnitt aus der Parcellar-Charte der Bürgermeisterei Vilich (Beuel) von 1824. Der leichteren Orientierung wegen sind einige Nummern eingetragen, die folgendes bezeichnen:

- 1 Hütte beim Hardtweiher
- 2 Wege, die heute zum Hardtweiherweg gehören
- 3 Die im Text genannte Wiese
- 4 Rodelbahnhütte
- 5 Steiler Hügel, der aus Rückständen der Alaunsiederei besteht.  
Der heutige Rundweg verläuft unmittelbar nördlich des Hügel.

Die heutige Führung auch des Weges zwischen der Rodelbahnhütte und der Hütte beim Hardtweiher weicht von der in der Karte dargestellten ein wenig ab. Wer das Gelände durchstreift, wird finden, daß Wegeteile, die auf der Karte nur schwach gekennzeichnet sind, wieder begangen werden, und daß zur Zeit der Aufnahme der Karte vorhandene Wege untergegangen, jedoch zum Teil noch erkennbar sind. Er wird ferner einen untergegangenen Weg finden, der weder auf dieser noch auf der heutigen Karte erscheint.

Die Parcellar-Charte ist von Johannes Bücher freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden.

*Fortsetzung*

## Ziegelbäckerei und Alaunhütte

Aufzeichnungen von Leonard Stroof und die Schrift "Leonard Stroof - Der erste Bürgermeister von Willich (Beuel)". In den Räumen der Volksbank Beuel, wo die Schrift vorgestellt wurde, hingen Bilder, Dokumente und Karten, die zu Stroof Bezug hatten. Eine der Karten (die in starker Verkleinerung in der Schrift wiedergegeben ist) zeigte, daß sich an dem Standort der Fichte nicht eine Alaunhütte, sondern eine Ziegelei befand. Hier wurden Backsteine für den Hausbau hergestellt. Die Karte stammt aus dem Jahr 1824.

Auf dem beigefügten Kartenausschnitt blickt man von Süden nach Norden, also von der Hütte beim Hardtweiher in Richtung Rodelbahnhütte/Holzlar. Aus Urkunden, die Bücher auf Seite 67 f. seiner Schrift wiedergibt, läßt sich entnehmen, daß die Ziegelei nicht vor 1820 gegründet wurde. Auf der Müflingschen Karte konnte sie also nicht eingezeichnet sein. Sie wurde ebenso wie die Alaunhütte vom Bergmeister Bleibtreu betrieben. Für die Feuerung wurde Braunkohle aus den Bleibtreuschen Gruben auf der Hardt verwendet.

Aus der Karte ergibt sich weiter, daß die Alaunhütte II in dem Winkel zwischen dem Weg zum Hardtweiher und dem unteren Teil des heutigen Rundweges lag. Vorläufer dieses Wegeteils war ein Weg, der von der Kreuzung, an der die Rodelbahnhütte steht, zur Alaunhütte führte. Etwa 100 Meter von der Kreuzung entfernt liegt unmittelbar am Rundweg ein Hügel, über den sich schon mancher gewundert hat, weil er so steil ist. Wäre er alt, so wäre er flacher. Die Lösung ergibt sich, wenn man ihn ein wenig ankratzt. Er besteht aus den Rückständen der Alaunsiederei, die erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eingestellt wurde.

*Impressum*

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)  
Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3, Tel. 484551  
Layout: Wolfgang Lenders  
Konto: Bürgerverein Holzlar  
Konto Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse  
Bonn, BLZ 380 500 00  
Bei Spenden bitte den Verwendungszweck angeben!



# Ein aus Sicht des Naturschutzes interessantes Gebiet in Holzlar

von Jürgen Feder

Bevor es zu den ersten menschlichen Ansiedlungen im Gebiet des heutigen Ortsteils Holzlar kam, beherrschte Wald das Landschaftsbild. Bei der Besiedlung wurden die Waldflächen zum Teil zur Gewinnung von Acker- und Grünland gerodet, das Holz wurde als Bau- und Brennholz verwendet. Der verbliebene Wald wurde in den folgenden Jahrhunderten zur Deckung des Holzbedarfs der Bevölkerung sowie zur Streugewinnung für die Viehställe und als Weideflächen für Rinder und Schweine genutzt. In den im Großgrundbesitz verbliebenen Wäldern begann man Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts mit einer geregelten Forstwirtschaft; in den bäuerlichen Wäldern behielt man hingegen bis in die 50er Jahre unseres Jahrhunderts hinein eine unregelmäßige Nutzung des Waldes bei.

Ein Ergebnis solcher Jahrhunderte wählender bäuerlicher Nutzung kann man heute zum Beispiel in unserem kleinen Wäldchen am Tanzberg sehen. Einen hallenartigen Buchen- oder Buchen-Eichen-Wald, wie man ihn bei ungestörtem Aufwuchs zu erwarten hätte, wird man hier vergebens suchen. Stattdessen findet man dicht nebeneinander lichte Eichen-Birken-Bestände sowie Flächen mit Hainbuche und mit Rotbuche.

Genauso vielgestaltig wie der Baumbestand ist auch die Krautschicht. In den Eichen-Birken-Beständen findet man den Adlerfarn, das Schattenblümchen, das Schöne Johanniskraut, den Salbei-Gamander oder den Wiesenwachtelweizen, im Hainbuchenwald wachsen das Waldveilchen, der Wald-Sauerklee, das Vielblütige Salomonsiegel oder die Schwarze Teufelskralle. Unter der stark beschattenden Rotbuche fehlt eine Krautschicht fast vollständig. Nur hier und da kümmert ein Adlerfarn, ein

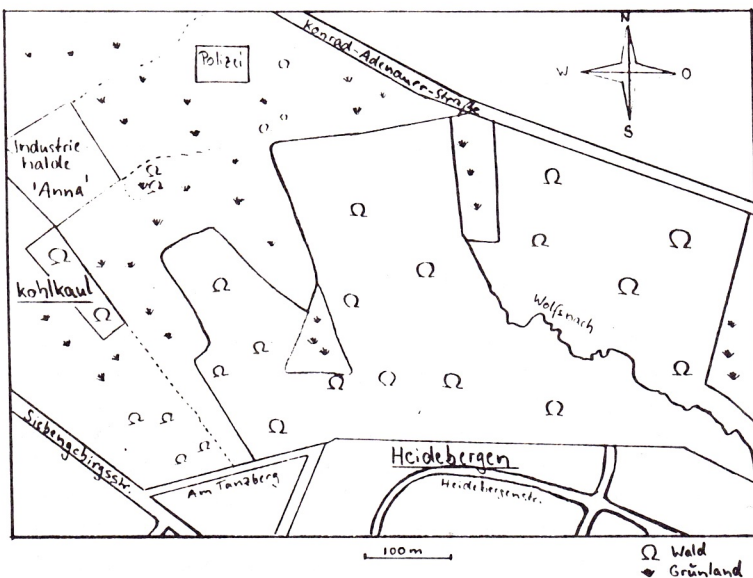


Verbuschung der artenreichen Wiese vor der Industriehalde "Anna"  
Foto: Jürgen Feder

Schattenblümchen oder die Stechpalme dahin. Reizvoll für den Naturfreund ist der Wolfsbach, der in oft engen Mäandern den Wald am Tanzberg durchfließt. Gesäumt wird er überwiegend von Schwarzerlen, die mit ihrem dichten Wurzelwerk seine Ufer sichern. Der Wolfsbach vermittelt uns einen Eindruck, wie naturbelassene Bäche aussehen, die in unserer heutigen Landschaft leider allzu oft durch schnurgerade, im schlimmsten Fall kanalisierte "Abflußrinnen" ersetzt worden sind.

Von besonderem Interesse für den Naturschutz sind aus Sicht des Botanikers die am Tanzberg vorkommenden kleineren Erlenbestände, die während der meisten Zeit des Jahres vernäßt sind. Hier findet man verschiedene, mittlerweile selten gewordene, an Nässe gebundene Pflanzen wie das Filzmoos (*Trichocolea tomentella*), das Flügelblattmoos (*Hookeria lucens*) oder das haarfarnähnliche Spaltzahnmoos (*Fissidens adianthoides*). Alle drei Moose stehen auf der "Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere". Auch an höheren Pflanzen kommen mehrere nach dieser Liste als "gefährdet" oder "stark gefährdet" eingestufte Arten vor, zum Beispiel Riesenschachtelhalm, Sumpfwildkraut, Geflecktes Knabenkraut, Buchenfarn und Königsfarn. Diese Flächen sind für den Arten- und Biotopschutz daher von sehr großer Bedeutung.

Durch den Ausbau Heidebergens und Rolebers in den letzten dreißig Jahren und der damit verbundenen Kanalisation ist eine Veränderung im Wasserhaushalt im unteren Hangbereich und damit auch im Wald am Tanzberg eingetreten. Die ehemals sumpfigen Waldbereiche sind heute erheblich trockener als früher. Nässemeidende Pflanzenarten wie das Maiglöckchen, die Einbeere oder das Wellige Katharinenmoos sind auch in diese Bereiche eingedrungen. Noch scheint die Wasserversorgung auszureichen, um den Lebensraum der oben angeführten bedrohten Pflanzen auch für die Zukunft zu erhalten. Eine weitere Absenkung des Grundwasserspiegels hätte aber fatale Folgen. Königsfarn, Geflecktes Knabenkraut, Sumpfwildkraut und Riesenschachtelhalm



Das Gebiet zwischen Heidebergen und der Polizei-Reiterstaffel  
Zeichnung: Jürgen Feder



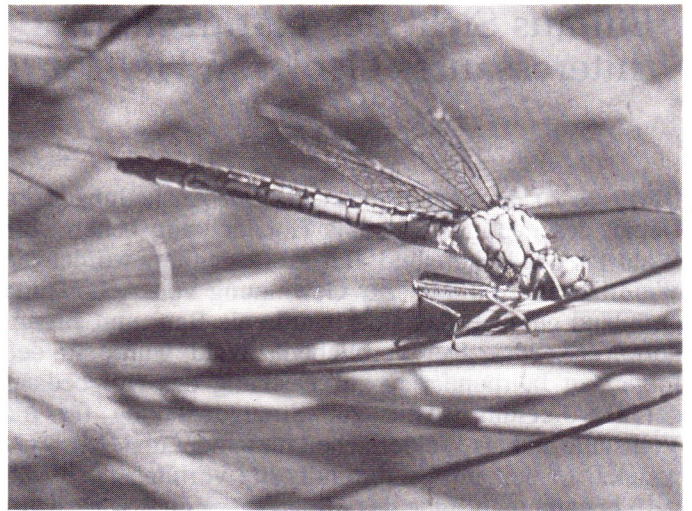
würde die Lebensgrundlage genommen. Der nicht ganz so feuchtigkeitsabhängige Buchenfarn würde von den Brombeeren, die sich bereits heute infolge geringerer Vernässung sehr stark ausgebreitet haben, gänzlich erstickt werden.

Zudem lagern leider einige Anrainer ihre Gartenabfälle in den Randgebieten des Waldes ab. Dadurch kommt es in diesen Bereichen zu einer massiven Nährstoffanreicherung, die eine unter Naturschutzgesichtspunkten unerwünschte Veränderung der Bodenvegetation nach sich zieht. Aber auch für den Erholungssuchenden bietet das Gelände hier kein erfreuliches Bild; der Wald erweckt in diesen Randbereichen den Eindruck einer "wilden" Mülldeponie. Eine Entfernung des Unrats und ein Stop weiterer Ablagerungen ist wünschens- und lohnenswert. Der Natur würde damit sehr geholfen.

Südlich der Industriehalde "Anna" befinden sich dort, wo einst Wald war, heute sehr interessante "naturnahe" Feuchtwiesen. Diese unter dem Einfluß der menschlichen Nutzung entstandenen Wiesen bieten zahlreichen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Im Sommer fliegen zahlreiche Schmetterlinge, zum Beispiel Aurorafalter, Kuhauge, Brauner Waldvogel, Kohlweißling oder Zitronenfalter, über diese blütenreichen Flächen. Auch Libellen wie die Westliche Keiljungfer, die Federlibelle und verschiedene Schlankjungfern trifft man hier regelmäßig bei der Jagd an. Manchmal kann man auch die Ringelnatter beim Sonnenbad beobachten. Hochinteressant ist auch die Pflanzenwelt, die diese Flächen zu bieten haben. Schon im Mai kann man hier das "stark gefährdete" Breitblättrige Knabenkraut in Blüte finden. Mit ihren purpur-violetten Blüten fällt diese schöne Orchidee bereits von weitem auf. Im Sommer blühen das Große Flohkraut, der Heilziest, die Wiesensilge, und nahe der Anlage der Polizei-Reiterstaffel wächst eine kleine Population der Heidenelke. Zwischen bereits vergehenden Grashalmen findet man ab Ende August bis in den November hinein die giftige Herbst-Zeitlose mit ihren krokusähnlichen rosa Blüten.

Bereits vor Jahren wurde die Nutzung hier aufgegeben. Totes Halmmaterial, das nun nicht mehr entfernt wird, erschwert der neuen Pflanzengeneration das Heranwachsen. An einigen Stellen stehen bereits mannshohe Weidengebüsche. Die Rückentwicklung zum Wald ist offenkundig. So notwendig der Wald mit seinen zahlreichen Funktionen (Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, Filterung und Erneuerung der Luft, Erholungsgebiet etc.) auch ist, so sind doch solche artenreichen Wiesen, wie die nahe der Industriehalde gelegenen, ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft, dessen Erhaltung zu einer Erhöhung der strukturellen Vielfalt unserer Landschaft beiträgt.

Außer durch Nutzungsaufgabe sind sehr viele, früher ähnlich schöne Flächen durch eine zu intensive Bewirtschaftung zerstört worden. Solche Grünlandflächen erkennt man leicht an dem eintönigen Grün einiger "Allerwelts-Gräser" und im Sommer am Goldgelb des Löwenzahns. Orchideen wird man hier vergebens suchen.



Westliche Keiljungfer

Foto: Jürgen Feder

Um die hochinteressanten Wiesen vor der Industriehalde "Anna" mit ihren seltenen Tier- und Pflanzen-Arten zu erhalten, ist dringend die Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung erforderlich.

Immer länger werdende "Rote Listen", in denen vom Aussterben bedrohte Pflanzen- und Tierarten aufgeführt sind, müssen uns nachdenklich stimmen. Wir haben in Holzlar das große Glück, noch einige sehr interessante Lebensräume mit zahlreichen, leider selten gewordenen Arten vorzufinden. Ihre Erhaltung muß unser aller Ziel sein.

Am 23. Juni 1991 beabsichtige ich eine kleine Exkursion durch das beschriebene Gebiet zu führen. Wer Lust hat mitzukommen, ist herzlich eingeladen.  
Treffpunkt: Gaststätte "Zum Wolfsbach", 11.00 Uhr.

*Jürgen Feder ist Student der Biologie an der Universität Bonn. Zur Zeit schreibt er seine Diplom-Arbeit, in der er sich mit bestimmten Pflanzenvergesellschaftungen im Bereich von Holzlar bis Hennef beschäftigt. Als gebürtiger Holzlarer ist er mit den hiesigen floristischen Verhältnissen bestens vertraut. Im November dieses Jahres wird er sein Studium abschließen.*

HL

## Kreuz wird restauriert

Das Holzkreuz aus dem Jahre 1722 an der Ecke Paul-Langen-Straße/Primelweg, vor welchem Prozessionen der katholischen Kirchengemeinde Station machen und beten, ist restaurierungsbedürftig. Einige Bürger hatten bei der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins im November des vergangenen Jahres den Vorstand gebeten, Möglichkeiten der Instandsetzung zu erkunden. Das Ergebnis ist erfreulich: Die Eigentümer des Grundstücks, auf dem das Kreuz steht, haben angeboten, es auf ihre Kosten restaurieren zu lassen.

HL



# Holzlarer Terminkalender 1991

Beilage zum Holzlarer Boten, 5.Jg., Nr.2, Juni 1991

## Juni 1991

- |        |   |         |   |   |
|--------|---|---------|---|---|
| 1.     | - Verlängerung der Ausstellung von Aquarellen von Maja Naumann in der Volksbank Bonn, Geschäftsstelle Roleber   | 19.     | - Studienfahrt der Frauengemeinschaft der kath. Kirchengemeinde zum RWE-Kraftwerk Weisweiler und zum Tagebau Inden der Rheinbraun AG  |   |
|        | - Anmeldefrist für den Blumenschmuckwettbewerb der Stadt Bonn bis zum 21. Juni  |         | - Stadtrundfahrt des ökumenischen Seniorenkreises, organisiert von der Polizei<br>Abfahrt: 14.00 Uhr ev. Gemeindezentrum  |   |
| 1./2.  | - Pfarrfest der kath. Kirchengemeinde   | 21./22. | - Familienfreizeit des ev. Kindergartens  |   |
| 2.     | - Eröffnung einer Kunstaussstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27<br>"Sommerbilder"<br>Aquarelle von Christa Worst<br>11.15 Uhr<br>Es singt der Folklorechor der ev. Gemeinde unter Leitung von Ingeborg Engelmann<br>Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags vor und nach dem Gottesdienst<br>Dauer der Ausstellung: bis 14. Juni | 22.     | - 25 Jahre Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar<br>13.00 - 17.00 Uhr Stadtentscheid der Jugendfeuerwehren Bonn auf den Pützchens Wiesen, anschließend Siegerehrung und Feuerwehrfest im Feuerwehrhaus |   |
| 5.-9.  | - Teilnahme einer Gruppe der ev. Kirchengemeinde am Deutschen Evangelischen Kirchentag im Ruhrgebiet  |         | - Sommerfest des kath. Kindergartens unter dem Motto "Eine Reise um die Welt"<br>Beginn: 14.00 Uhr  |   |
| 6.     | - Vorbesprechung des Sommerfestes der Holzlarer Vereine<br>19.00 Uhr Besichtigung des Kinkelplatzes, anschließend weitere Besprechung in der Gaststätte "Zum Wolfsbach"   |         | - Wanderung des CDU-Ortsverbandes Holzlar/Hoholz im Geistinger Forst<br>Treffpunkt: 14.00 Uhr Schule am Berg<br>Gäste sind herzlich willkommen!<br>Anmeldung bei Dr. Rolf Dame, Am Wolfsbach 11, Tel. 482867.       |   |
|        | - Bürgerversammlung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz<br>Vortrag von MdB Arne Börnsen<br>"Welche Chancen haben die neuen Bundesländer?"<br>20.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"  | 23.     | - Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar im Feuerwehrhaus<br>10.00 - 18.00 Uhr  |   |
| 7.-10. | - Kohlkauler Kirmes auf dem Kohlkauler Platz  |         | - Exkursion mit Jürgen Feder in "Ein aus Sicht des Naturschutzes interessantes Gebiet in Holzlar" (siehe Seite 3-4 dieser Ausgabe des Holzlarer Boten)<br>Treffpunkt: 11.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"          |   |
| 7.     | - abends Disco  | 24.     | - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen<br>15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg  |   |
| 8.     | - großer Kirmesball mit Showprogramm-einlage  |         | 28.   | - Sommerfest des ev. Kindergartens  |
| 9.     | - Zeltmesse und Frühschoppen  |         | - Straßenfest des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz im Bergmeisterstück und im Verbott<br>17.00 - 21.00 Uhr  |   |
|        | - 20.00 Uhr Improvisationstheater   |         |   |   |
| 10.    | - 12.00 Uhr Erbsensuppenessen, anschließend Seniorenfest  |         |   |   |
| 13.    | - Vortrag über Bio- und Gentechnik von Joachim Danzig, Chemiker an der Forschungsanlage Jülich<br>20.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum  |         |   | - Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Hoholz mit Neuwahl des Vorstandes und Besprechung der örtlichen Probleme<br>20.00 Uhr Gaststätte Rosen |



30. - Geistliche Abendmusik: Te Deum und Missa brevis von W.A. Mozart  
18.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum

## Juli 1991

3. - Besuch der Müllverwertungsanlage an der Immenburgstraße durch den CDU-Ortsverband Holzlar/Hoholz  
Gäste sind herzlich willkommen!  
Wegen begrenzter Teilnehmerzahl rechtzeitige Anmeldung erbeten bei Dr. Rolf Dame, Am Wolfsbach 11, Tel. 482867.  
Mitfahrgelegenheit kann vermittelt werden.
- Seniorennachmittag mit Lichtbildervortrag über die Stadt Salzburg, mit Musik von Mozart unterlegt, von Ursula Weischer  
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
4. - Lichtbildervortrag von Dr. Heidrun Wirth über ihre Indienreise  
20.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
6. - Sommerfest der Schule am Berg unter dem Motto "Sportliche Spiele"  
15.00 - 19.00 Uhr
9. - Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz  
Vortrag zum Thema "Kommunalpolitik in Bonn (Holzlar) nach dem 20. Juni"  
20.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
- 11./12. - Zelten des ev. Kindergartens für Schulanfänger
14. - Empfang anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Bürgervereins Roleber/Gielgen in der Gaststätte Rosen, Veilchenweg  
11.00 - 13.00 Uhr für die Vorstände aller Vereine,  
ab 15.00 Uhr für die Allgemeinheit
17. - Seniorennachmittag  
Heiteres Gedächtnistraining nach Franziska Stengel  
15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
- 20./21. - Sommerfest der Holzlarer Vereine und 25-jähriges Jubiläum der "Schützen vom Berg 1966 e.V." auf dem Kinkelplatz in Heidebergen  
Eröffnung am 20.7. um 15.00 Uhr
23. - Beginn der Jugendfreizeit auf Korsika der ev. Kirchengemeinde (Dauer bis 6.8.)
29. - Seniorennachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen  
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg

## August 1991

- 24./25. - Nationale Meerschweinchenausstellung in der Landwirtschaftskammer Rheinland in Roleber
26. - Seniorennachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen  
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg
31. - Sommerfest des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz bei Familie Stindt, Hauptstraße 134

## Jugendfarm

Angebote des Spielhauses der Stadt Bonn auf der Jugendfarm:

- 23.7. - Basteln von Geldbeuteln aus Lederresten  
24.7. - neue Gesellschaftsspiele spielen  
25.7. - Federballturnier  
26.7. - Fahrt zur Freilichtbühne in Freudenberg zum Theaterstück "Die kleine Hexe"  
27.7. - Lagerfeuer auf der Jugendfarm  
30.7. - "Ball über die Schnur" (Vorstufe von Volleyball)  
31.7. - Einführung in die Seidenmalerei  
-2.8.  
3.8. - Waldspaziergang mit den Pferden  
6.8. - Pizza backen  
7.8. - Fahrt zur Freilichtbühne in Elspe  
Aufführung von "Im Tal des Todes"  
8.8. - Schnitzeljagd im Ennert  
9.8. - Herstellen von Gipsmasken  
10.8. - Spielefest des Spielhauses

Alle genannten Veranstaltungen beginnen nachmittags. Für jeden Programmpunkt ist eine Anmeldung unter Tel. 482001 erforderlich. Für einige Veranstaltungen wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.

Die Jugendfarm bietet für die Zeit vom 13.8. bis 31.8. ein eigenes Programm an, das Ende Juni vorliegt.

Am 31.8. findet das große Sommerfest auf der Jugendfarm zum Abschluß der Sommerferien statt.

Während der Sommerferien ist die Jugendfarm von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Gegen einen Unkostenbeitrag von 2,00 DM kann ein Mittagessen eingenommen werden.

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.



# Märchen und Rollenspiel

## Ein neues Angebot der Erwachsenenbildung in Holzlar

von Christina Jahnen

*Christina Jahnen, seit zwei Jahren in Holzlar ansässig, übt ihren Beruf am Gymnasium in Oberpleis aus. Dort unterrichtet sie Deutsch, Kunst und Erziehungswissenschaft. Besonderes Interesse bringt sie allen Formen schauspielerischer Darstellung und Interpretation von Literatur entgegen. Von ihrer Kindheit bis auf den heutigen Tag hat sie sich ihre Begeisterung für Märchen und Mythen bewahrt. Eine Möglichkeit, diese darzustellen, ist das Rollenspiel.*

*Seit Beginn dieses Jahres ermöglicht sie in jeweils acht Abende umfassenden Kursen erwachsenen Teilnehmern (kostenlos!), sich selbst in unterschiedlichsten Rollen zu erleben. (Nähere Informationen können Interessenten unter Tel. 431329 erfragen.)*

*Ihre im folgenden wiedergegebenen Ausführungen geben Aufschluß über das ihren Kursen zugrundeliegende Konzept.*

HL

### Was ist eigentlich ein Märchen?

Allgemein wird der Märchenbegriff weit gefaßt: Er bietet Raum auch für die Sage, den Mythos, die Fabel, die Legende, das Volkslied aus eigenen und fremden Kulturen. Dabei versteht man unter Volksmärchen im engeren Sinne wunderbare Erzählungen, die so lange mündlich weitergetragen wurden, daß ein Verfasser namentlich nicht festzustellen ist; die Forschung vermutet sogar, daß es keinen gibt, sondern daß die Volksmärchen über Hunderte von Jahren mündlich weitergegebene Lebenserfahrungen in bildhafter Form symbolisch verschlüsseln, wobei sie einen bestimmten, immer wiederkehrenden Charakter erhalten haben. Kunstmärchen dagegen sind literarische Ergebnisse eines bewußten Kunstwillens. Kriterium ist stets, daß die anfängliche Realität verlassen wird, eine Wandlung stattfindet; dies geschieht unter Mitwirkung überrealer, wunderbarer Kräfte, zum Beispiel hilfreicher Tiere. In Märchen drückt sich anhand eines Konfliktes eine menschliche Weisheit aus, die sich in Bildern und Symbolen verdichtet.

### Das Faszinierende am Rollenspiel

Wir leben im täglichen Leben eine Reihe von Rollen: Frau, Mann, Ehe-, Hausfrau, Onkel, Fahrer, Anwältin, Bäcker, Lehrerin ...), gewollte (Berufsrollen zum Beispiel) oder zugewiesene (etwa die einer Nachbarin). An diese Rollen sind bestimmte Verhaltensweisen geknüpft, manchmal auch unsere Sprechweisen und sogar unsere Gefühle. Als Nachbarin verhalten wir uns mitunter anders als in der Rolle unseres Berufes. Auch die Erwartungen der Umgebung hängen oft von der jeweiligen Rolle ab, in der wir uns zeigen; auch das Selbstbild formt unser

Verhalten. So spielen wir eine Vielzahl von Rollen im Leben, aber eben nicht alle.

Vielleicht auch deshalb macht es vielen Menschen Spaß, in eine andere Rolle zu schlüpfen, sich zu verkleiden, ihre gewohnte Identität zu verändern. Man denke nur an Karneval. Da zeigt sich jeder in der Rolle, die ihm Spaß macht, die er sonst nicht einnimmt. Das Märchen in seiner Vielfalt bietet Freiräume an für Rollen, die wir - unabhängig von festgelegten Tagen im Jahr - immer schon gerne einnehmen wollten, zum Beispiel die der Prinzessin, der bösen Fee, des Aschenputtels oder des anderen Geschlechts, aber auch eine Gestalt der Tier- und Pflanzenwelt. Im Rollenspiel kann ich also:

- ein Mensch sein mit einem ganz anderen Temperament;
- in eine sozial höhere oder niedrigere Schicht gleiten;
- mir ungestraft Boshaftigkeiten erlauben;
- Reichtum verschwenden;
- den Leidensweg eines Helden miterleben;

in jedem Fall in eine ungewohnte neue Rolle schlüpfen und sie - auch in der Begegnung mit anderen neuen Rollen - ausprobieren. Ein typisches Rollenattribut (ein Schleier, eine Krone) kann mir helfen, mir die neue Form zu verdeutlichen. Die Rolle selbst wird ganz individuell ausgefüllt. Es gibt nämlich nicht **die** Frau Holle oder **den** König Drosselbart. Man kann sie so witzig oder so tragisch spielen, wie man gerade Lust hat, anders als im Theaterspiel. Und diese Freiheit ist überhaupt das Schöne am Rollenspiel!

### Weshalb bevorzuge ich Märchen für das Rollenspiel?

- Jedes Märchen beinhaltet die ganze Welt an unterschiedlichen Verhaltensmöglichkeiten, so daß jeder Mitspieler "seine" Rolle findet: gute Fee, böse Fee, raffinierte Mutter, ahnungsloser Vater, hilfloses Kind, hilfreiche Zwerge, liebender Prinz; es gibt auch viel Witziges und Fröhliches darin.
- Diese Verhaltensmöglichkeiten werden durch die knapp skizzierte Handlung des Märchens vorgegeben; die Märchenfigur gibt jedoch keine Begründung für ihr Tun an, auch Details werden nicht vorgeschrieben. Hierdurch entsteht die größte Chance, die jeweilige Rolle ganz persönlich auszufüllen in der Bewegung, im Sprechen und lauten Denken.
- Die einfache, klare Sprache läßt keine Verständnisprobleme aufkommen, sofern man bereit ist, auch das über die Realität Hinausgehende zu akzeptieren und es nicht als Unsinn abzutun.
- Der Mitspieler kann die Grenzbereiche zwischen wirklicher und überrealer Welt im Märchen erleben, was im "normalen" Alltag nicht möglich ist (Hexen, Feen, Zwerge, sprechende Bäume, Begegnung mit Sonne, Mond ...).
- Der Mitspieler kann sich in eine Rolle hineinbegeben, ohne etwas über sich persönlich bekanntzugeben



zu müssen. Alle möglichen Einsichten verbleiben bei ihm.

- Dennoch kann man das Wagnis eines Märchenhelden oder der Nebenfiguren auf sich nehmen, die oft einen schweren Weg zu bewältigen haben; Volksmärchen sind jedermann bekannt und überaus beliebt; mit ihrem Nachspielen kehrt ein Stück vertrauter, aber längst vergangener Kinderzeit zurück.
- Volksmärchen sprechen uns auf der bildhaften Ebene an und berühren unsere Gefühle, nicht den Verstand.
- Volksmärchen enden stets positiv (anders als Mythen), so daß ein gutes Gefühl bleibt.

*Fortsetzung*

## Fünfundzwanzig Jahre Bürgerverein Roleber/Gielgen

fünf Jahre, bis mit Käthe Neumann die erste Frau in den Vorstand gewählt wurde.

Schon nach einem Jahr wählten die Mitglieder Günther Viernekäs zu ihrem ersten Vorsitzenden. Er leitet seitdem bis heute die Geschicke des Vereins. Günther Viernekäs ist eines von vielen Beispielen dafür, daß das Leben der Vereine oft von einzelnen Personen abhängt. Er hat über die 25 Jahre die Kontinuität gewahrt und sichergestellt, daß sich das Vereinsleben so entwickelt hat, wie sich die Vereinsgründer das vor 25 Jahren vorgestellt haben.

Der Bürgerverein sieht seine Hauptaufgabe darin, das Zusammenleben der Bürger in den Ortsteilen Roleber und Gielgen zu fördern. Man möchte Alte und Junge, Eingesessene und Zugezogene zusammenführen, altes Brauchtum erhalten und, wo es geht, auf die Gestaltung der Wohn- und Lebensbedingungen im Interesse der Bewohner Einfluß nehmen.

Zu den schon traditionellen Aktivitäten des Vereins gehören die jährlichen Ausflüge, die sich bei Groß und Klein großer Beliebtheit erfreuen. Dabei wurden schon alte Städte, Burgen, Museen, Freizeitparks, Kohlegruben, Printenbäckereien und andere sehenswerte Ziele angesteuert, oder es wurden fröhliche Schiffsfahrten auf dem Rhein unternommen. Der Brauchtumspflege und der Freude der Kinder dienen die St. Martins-Umzüge am Berg, die der Bürgerverein im jährlichen Wechsel mit dem Bürgerverein Hohholz durchführt. Für die Alten der Ortsteile, die heute "Senioren" heißen, wird in der Adventszeit ein vorweihnachtliches Treffen veranstaltet, an dessen Gestaltung sich immer mit großer Begeisterung die Kinder des Kindergartens und der Grundschule beteiligen. In jüngster Zeit sind zwei Angebote für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger hinzugekommen: ein

monatlicher Tanznachmittag in der Gaststätte Rosen und wöchentliche Seniorengymnastik in der Grundschule am Berg. Diese Veranstaltungen sind so beliebt, daß die Gaststätte Rosen meist bis auf den letzten Platz besetzt ist und inzwischen schon eine zweite Gymnastikgruppe eingerichtet werden mußte.

Immer wieder kümmerte sich der Bürgerverein Roleber/Gielgen um die Gestaltung der Ortsteile. Er trägt nicht nur Vorschläge an die Verwaltung heran, bringt Bürger an einen Tisch, etwa wenn der Ausbau ihrer Straße ansteht, sondern gestaltet auch selbst mit. So wurden zum Beispiel in Eigenleistung Wartehäuschen an den Bushaltestellen gebaut oder ein Kruzifix für die neue Friedhofskapelle gestiftet.

Die Ortsteile sind stolz auf ihre alten Straßenpumpen, die teilweise von den Anwohnern selbst wiederhergerichtet wurden. Der Bürgerverein hat eine der Pumpen in sein Signet aufgenommen.

Der Bürgerverein Roleber/Gielgen pflegt gute Beziehungen zu den anderen Vereinen im Bereich Holzlar und arbeitet darüberhinaus in der Arbeitsgemeinschaft rechtsrheinischer Bürgervereine mit. Im vergangenen Jahr hat er das von den Holzlarer Vereinen veranstaltete Sommerfest an der Grundschule am Berg organisiert.

Der Vorstand und die Mitglieder freuen sich schon darauf, ihr Jubiläum am 14. Juli mit den Vorständen der befreundeten Vereine und möglichst vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu feiern. Vorgesehen ist ein Empfang für die Vorstände der Vereine und die Mitglieder des Bürgervereins mittags von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der Gaststätte "Rosen", ab 15.00 Uhr bis abends sind dann alle sehr herzlich eingeladen, die mitfeiern wollen. Der Vorstand hat ein kleines Programm vorbereitet, das besonders auch junge und jüngste Gäste ansprechen soll. Bei hoffentlich schönem Wetter wird man sich auch auf dem Rasen der Gaststätte amüsieren können.

## Neue Ruhebänk und neuer Schaukasten

Auf Wunsch einiger älterer Mitbürger, die im Tal wohnen und regelmäßig den weiten Weg zu ihren Angehörigen auf dem Berg zu Fuß zurücklegen, hat der Vorstand des Bürgervereins Holzlar beschlossen, "auf halbem Wege" eine Ruhebänk aufzustellen, und zwar in der Nähe des katholischen Kindergartens zwischen zwei Birken oberhalb der Einmündung des Bennerscheidweges in die Hauptstraße. Bei genauerem Hinschauen kann man an dieser Stelle die morschen Überbleibsel einer Bänk ausmachen, die vor Jahren dort gestanden hat.

Ebenfalls beschlossen wurde der Kauf eines Schaukastens aus Aluminium, der den alten hölzernen am Kinderspielplatz in der Paul-Langen-Straße, von dem nur noch die Rückwand vorhanden ist, ersetzen soll. HL